



Apolloni

(Aus: Il Travaso delle Idee, Rom)

INDIVIDUALISMUS UND FASCHISMUS

Von

MARGHERITA SARFATTI

Um die Stellung Italiens und des Faschismus zu der Freiheit, Persönlichkeit und zu dem Unternehmungsgeist des Individuums zu verstehen, muß man vor allen Dingen eine grundlegende Tatsache kennen und begreifen: Italien ist ein Land von besonders individueller Prägung, und aus dieser psychologischen Voraussetzung erklärt sich seine Neigung zum Anarchismus. Es wäre schwierig und widersprüche dem Zweck dieses Artikels, danach zu forschen, warum, wie und seit wann das italienische Volk dieses Charakteristikum erworben hat.

Ein bekannter Ausspruch, geprägt von Massimo d'Azeglio anlässlich der Weihe unserer Einheit, die durch die Arbeit des Risorgimento errungen wurde, wird seit fünfzig Jahren immer von neuem wiederholt: „Italien ist geschaffen, jetzt heißt es Italiener schaffen.“

Piemonteser und Sizilianer, Lombarden (sogar Mailänder) und Neapolitaner fühlten sich im Innersten noch nicht als „Italiener“. Das Risorgimento selbst wurde in erster Linie von einer hervorragenden Minderheit von Idealisten, von Intellektuellen, Schriftstellern, Studenten und Staatsmännern, furchtlosen und genialen Vorkämpfern, geführt. Da unsere Dialekte untereinander vollkommen verschieden sind, können sich zwei Italiener aus dem Volk, die aus verschiedenen Provinzen stammen, nicht verstehen. Noch vor wenigen Jahrzehnten suchte der italienische Auswanderer im Ausland den „compaesano“, d. h. den Mann aus seiner Gegend, und nicht seinen Landsmann.

Um der Wahrheit die Ehre zu geben, muß gesagt werden, daß der Sozialismus die erste strenge Schule von erzieherischer und zusammenfassender Disziplin gewesen ist, der tief in die Masse des italienischen Volkes eindringen konnte und zur Besserung des anarchischen, individualistischen Instinktes beigetragen hat. Zu uns Italienern kam der Sozialismus hauptsächlich vom deutschen Marxismus her und spiegelte (ein Glück für uns) die „preußische“ Mentalität der politischen